

Inhalt:

1. Wie Baden-Powell Repräsentanten der Hitler-Jugend traf.
2. Baden-Powell traf sich nicht mit Hitler
3. World Scouting reagiert auf das Pfadfinder-Verbot durch die Nazis
4. Baden-Powell und die Führer des internationalen Büros werden 1940 durch die Nazis bedroht

## **Die Pfadfinderbewegung als Opfer des Nazi-Regimes**

Betrifft: Durch den MI 5 freigegebene Dokumente, Katalog-Referenzen KV/5/85:1, KV/5/85:2, KV/5/87

Genf, den 10. März 1010

Am 8. März übergab der Security Service des Vereinigten Königreich von Großbritannien drei Bündel freigegebener Dokumente aus den Jahren 1937 bis 1944 an das Nationalarchiv Großbritanniens. Das World Scout Bureau erwarb diese Dokumente zur Recherche. Sie enthalten vor allem Notizen der Polizei über das Kommen und Gehen von Mitgliedern der Hitler-Jugend in Großbritannien. Andere Teile beziehen sich auf die nationalsozialistische Jugendbewegung.

### **1. Wie Baden-Powell Repräsentanten der Hitler-Jugend traf**

Zwischen all den Dokumenten befindet sich auch die Kopie eines Briefes, der am 20. November 1937 von Baden-Powell an Joachim von Ribbentrop, den deutschen Botschafter in London, gesandt wurde. In diesem Brief bedankt sich Baden-Powell bei von Ribbentrop für den Empfang am 19. November, um Jochen Bernemann und Hartmann Lauterbach, beides offizielle Repräsentanten der Hitler-Jugend, zu treffen. Der Ton des Briefes ist höflich und diplomatisch. Er bezieht sich auf die gegenseitigen Gefühle, die Briten und Deutsche teilen. Baden-Powell schreibt, dass „er ehrlich hofft, diesen in der nahen Zukunft durch die Jugend auf beiden Seiten Ausdruck zu verleihen, und dass er sofort mit seinem Hauptbüro besprechen wird, welche Vorschläge hierzu gemacht werden können“.

In einem der Dokumenten-Bündel findet sich ein zweiseitiger Report, den Baden-Powell (hiernach BP genannt) an die Internationalen Beauftragten übersandte. In diesem berichtet er, dass „beide (Lauterbacher und Benemann) darauf erpicht sind, dass die Pfadfinder und die deutsche Jugendbewegung in einen engeren Kontakt treten. Er führt weiter fort, dass von Ribbentrop die „Pfadfinderbewegung als starke Kraft sieht“, um die Jugendlichen der beiden Nationen zusammen zu bringen. Für von Ribbentrop, nach dem Bericht von BP, „hängt der wahre Frieden zwischen den beiden Nationen davon ab, dass die Jugend in Freundschaft erzogen wird, die die vergangenen Unterschiede vergessen lässt.“ Dieser Bericht beinhaltete keinerlei Anweisungen Baden-Powells, Vorschläge von Ribbentrops umzusetzen.

### **2. Baden-Powell traf sich nicht mit Hitler**

Im genannten Bericht schreibt BP, dass von Ribbentrop ein Treffen von BP mit Hitler in Deutschland vorschlug. Es ist offensichtlich, dass dieses Treffen nie stattgefunden hat. Eine Woche nach dem Treffen mit dem Botschafter reiste BP nach Afrika ab. Er kam 1938 für eine kurze Zeit nach Großbritannien zurück, bevor er am 27. Oktober 1938 endgültig nach Kenia auswanderte, wo er drei Jahre später verstarb.

### **3. World Scouting reagiert auf das Pfadfinder-Verbot durch die Nazis**

In den Jahren 1933 und 1937 reagierte die Weltpfadfinderbewegung auf das Verbot der Pfadfinder durch die Nazis im Januar 1933 vor der Machtübernahme der nationalsozialistischen Partei. Die Hitler-Jugend hatte ihre feindliche Einstellung gegenüber den Pfadfindern und ihren Alleinvertretungsanspruch der Jugendlichen in Deutschland erklärt.

Am 17. Juni 1933 wurde der Großdeutsche Bund verboten, eine Vereinigung die viele Jugendbewegungen und mit ihnen ein Dutzend Pfadfinderbünde einschloss. Am 26. Mai 1934 verbot ein Erlass die Reichschaft deutscher Pfadfinder, eine weiterer Bund von Pfadfinderbewegungen. Der Erlass erklärte, dass der Bund „eine Zufluchtsstätte für junge Feinde des neuen Staates geworden sei“.

Diese Lösung erklärte das Ende des Willens der Hitler-Jugend von der internationalen Pfadfinderbewegung anerkannt zu werden.

Auf dem Jamboree in Ungarn im August 1933 wurden Kontakte zwischen der Hitler-Jugend und dem Internationalen Büro der Pfadfinderbewegung geschlossen, die Hitler-Jugend entsandte ihren Personalleiter Karl Nabersberg. Im Jahr 1934 wurde er zudem – in einer Pfadfinderuniform – in das Internationale Büro nach London gesandt um mögliche Kontakte zu verhandeln. Ein weiteres seiner Ziele war es, die französischen Pfadfinder zu treffen. Aber keiner dieser Kontakte brachte einen Erfolg und die Auflösung der Reichschaft deutscher Pfadfinder war eine der Konsequenzen.

Im August 1933 stimmte die Weltkonferenz der Pfadfinder in Godöllo (Ungarn) für folgende Resolution (15/33) mit dem Titel „Politische Propaganda“: „Der Kongress macht darauf aufmerksam, dass jegliche Art der politischen Propaganda, egal welchen Charakters, ob direkt oder indirekt, ob national oder international, auf Pfadfinderlagern oder –treffen, an denen Repräsentanten andere Nationen zur Teilnahme eingeladen sind, nicht erlaubt ist.“

Im Jahr 1937 wurde die gleiche Weltkonferenz noch präziser, in dem der Beschluss 15/37 mit dem Titel „Patriotismus“ gefasst wurde: „Die Konferenz beschließt, dass die Internationalen Komitees alles ihnen möglich tun, um sicher zu stellen, dass das Pfadfindertum in allen Ländern wahrhaftig im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit und Freundschaft, unabhängig von Glauben und Rasse, verbleibt, während der wahre Patriotismus gefördert wird, so wie es immer vom Chief Scout (Baden-Powell) begrenzt wurde. In unseren Programmen sollten darum jegliche Schritte zur Militarisierung der Pfadfinderei oder zur Einführung von politischen Zielen vollständig vermieden werden, die Missverständnisse hervorrufen und unsere Arbeit für den Frieden und das Verständnisses unter den Nationen und Menschen behindern könnten.“

### **4. Baden-Powell und die Führer des internationalen Büros werden 1940 durch die Nazis bedroht**

Es ist interessant, dass der Invasionsplan der Nazis auf Großbritannien, der 1940 durch den SS-General Walter Schellenberg vorbereitet wurde, den Arrest von 2800 prominenten britischen Bürgern vorsah, unter ihnen Lord Baden-Powell und führende Personen des Internationalen Pfadfinderbüros.

Der Invasionsplan wurde durch das Dokument „Informationsheft Großbritannien“ begleitet. Ein Buch mit Informationen über die britische Gesellschaft aus Naziperspektive: die Verwaltung, das Erziehungssystem, die Medien, religiöse Gruppen, politische Parteien, Gewerkschaften, Einwandererorganisationen, die Freimaurer, jüdische Organisationen, die Polizei, der Geheimdienst.

Ein Teil des Buches trägt den Titel „Das Erziehungssystem“ und es enthält zwei Unterkapitel: „öffentliche Schulen“ und „die internationale Pfadfinderbewegung“. Der Text, eine Mischung aus Unsinn und genau recherchierten Informationen, verwundert.

Die Nazis glaubten, dass die Pfadfinderbewegung 1907 aus dem einzigen Grund der Spionage zu Gunsten Großbritanniens gegründet wurde, weil Baden-Powell ein Nachrichtenoffizier bei der britischen Armee gewesen war. Die Beauftragten verschiedener internationaler Organisationen hätten als einzige Aufgabe, monatlich und vierteljährlich Berichte für das Internationale Pfadfinderbüro

über das politische, ökonomische und soziale Leben in ihren Ländern zu verfassen. Dieser Teil, der der Pfadfinderei gewidmet ist, illustriert des Weiteren den nationalsozialistischen Rassismus: Hubert Martin, der Direktor des Internationalen Büros wird als „halbjüdisch“ bezeichnet.

All diese Elemente beweisen den gegenseitigen Mangel an Sympathie zwischen dem Nazi-Regime, Baden-Powell und der Pfadfinderbewegung. Sie sollten die Pfadfinder heute ermutigen, ihr eigene Geschichte zu reflektieren, um die Gegenwart ihrer Mission für Frieden besser zu verstehen, und um sich selbst vor totalitären Regimes zu schützen, die immer versucht haben, die Bewegung zu verbieten oder einzuschränken.

Sollten Sie mehr Informationen zu diesem Text benötigen, schreiben Sie bitte in englisch, französisch oder spanisch an Richard Amalvy, Direktor für auswärtige Beziehungen im World Scout Bureau.

M. Richard Amalvy, Director, External Relations

+41793216849

ramalvy@scoutnet.org